

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 51-52

Illustration: "Nach den Arbeitsunruhen in Brasov [...]"
Autor: Schopf, Oliver

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nach den Arbeitsunruhen in Brasov:
«Alles unter Kontrolle, Herr Ceausescu?»

Tie up my boat in Idaho

Von Mr. Frick*

Es geschehen noch Zeichen und Wunder. Auf den Thanksgiving-Feiertag brachte mir der Pöstler einen Scheck vom Steueramt: Ich staunte nicht schlecht – eine Rückzahlung! Dazu eine Erklärung: Die Legislative und der Gouverneur des Staates Kalifornien hätten lange darüber disputiert, wie die Milliarde Steuerüberschuss (ja, so was gibt's, sogar in Amerika) zu verwenden sei. Man habe an ein Schulprogramm gedacht, das die Leistungen der Schüler in Rechnen, Lesen und Schreiben verbessert hätte, entschloss sich aber schliesslich zu einer Steuerrückzahlung. Mindestens 32 \$ sollte jeder Steuerzahler zurückerhalten, auch wenn er gar nichts einbezahlt hatte, weil sein Einkommen zu klein war. 236 \$ war die oberste Rückzahlungssumme. Meine Freude wurde allerdings etwas getrübt dadurch, dass mein Bonus wieder versteuert werden muss (You just can't win with Ronnie – überhaupt, was geschieht denn

mit diesem Überschuss?). Wenigstens habe ich mein Geld gut angelegt. Sollte nämlich ein Erdbeben so stark sein, dass der Pazifik das flache Land überflutet und die Küste, wie im Lied «Tie up my boat in Idaho», weit ins Landesinnere verschoben wird, bin ich gerüstet. Der Andreasgraben geht nämlich mitten durch meinen Wohnort Palm Springs, und schon bei einem Beben der Stärke 6 verschiebe sich die Küste um 6 Meter, sagen Wissenschaftler.

Eine Villa auf felsiger Höhe, wie Bob Hope sie hat, übersteigt meine Finanzen, deshalb habe ich mir vom Steuergeschenk ein Gummiboot gekauft. Aufgeblasen und immer fahrbereit parkt es vor meinem Bungalow: gefüllt mit Vorräten, Wasser, Überlebensmesser ... und einer Karte von Idaho.

* (Mr. Frick ist das Pseudonym für den Schweizer Werner Gröbli. Als Mr. Frick war er einer der ganz grossen Stars in den Eisrevuen und jedem Amerikaner ein Begriff!)

Telex

Stichwort der Woche

Frieden: Politik mit Kopf und Herz, nicht mit Forderungen und Fäusten ... *pin*

Ross-Kuren

Wegen Steuerbetrugs wurde der Star-Jockey Lester Pigott verurteilt. Dazu die *Stuttgarter Nachrichten*: «Pigott wurde Opfer seines eigenen Erfolges», ist der einhellige Kommentar in Pferdekreisen.» *-te*

Metamorphose

Der deutsche Aussenminister Hans Dietrich Genscher sprach launisch über Stadien im Mannesleben: «Erst glaubt er an den Weihnachtsmann, dann glaubt er nicht mehr dran, und schliesslich ist er der Weihnachtsmann.» *kai*

Politisches Zeitmass

Mal ist es hier, mal dort fünf vor 12, aber Politiker sind nicht dazu da, um Uhren anzuhalten. *fe.*

Transportdarm

Alter schützt vor Drogen nicht. Wurde doch auf einem amerikanischen Flughafen ein Kolumbier aufgegriffen, der dem Transportsystem «Kokain im Darm» huldigte. Sein Alter: 99 Jahre ... *bi*

Bonnkrotteure

Das Motto des diesjährigen Bundespresseballs in der Bonner Beethovenhalle lautete: «Bonnkrotteure». Bankrott war kaum jemand, auch nicht der sowjetische Botschafter, obschon er – nach eigenen Angaben – einen Leih-Smoking (aus den Beständen der Botschaft) trug. Beinahe wäre aber der Tierschutz-Gedanke bankrott gegangen. Denn auf der Ball-Speisekarte standen «Froschschenkel – Köstlichkeiten aus Luxemburg». Wegen Protesten wurde die Delikatesse kurzfristig gestrichen. *wt.*